

# (12) Der Schöpfergott – Mission in Galatien

Apg 14 | Baptisten Basel | 24. Mai 2026 | Peter Prock

AT-Lesung: Ps 95,1-7

## Einleitung

Der heutige **Pfingstsonntag** soll uns an die Ausgiessung des Hl. Geistes in **Apg 2** erinnern. Das war ein heilsgeschichtlich einmaliges Ereignis, zehn Tage, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war, wozu wir letzte Woche am Donnerstag **Auffahrt** hatten. Das Wunder: Gott selbst nimmt in Menschen Wohnung und wirkt in den Gläubigen.

Der **Hl. Geist** ist durch die ganze **Apostelgeschichte (Apg)** hindurch aktiv (vielfach wird sie deswegen nicht Apostelgeschichte sondern «Geschichte des Hl. Geistes» genannt). Gerade zuletzt haben wir betrachtet, wie Barnabas und Paulus in **Antiochien** vom Hl. Geist zur 1. Missionsreise ausgesandt worden sind. Und wir haben uns überlegt, wie das Reden des Hl. Geistes für uns heute erfahrbar ist.

## Überblick

In der heutigen Predigt möchten ich, nach einem kurzen Rückblick, überblicksmässig die Ereignisse dieses 14. Kapitels darlegen und danach auf die Predigt des Paulus in Lystra näher eingehen.

## Die Stationen der ersten Missionsreise

### Kurzer Rückblick (FOLIE «Landkarte»)

Wir haben die ersten Stationen kennengelernt: **Zypern** und **Antiochien**. Nach einem vollmächtigen Wirken in der Synagoge in Antiochien, wo die ganze Stadt aufgerüttelt wurde, sind sie von den Juden mithilfe der Oberen der Stadt (mithilfe von Heiden) von dort vertrieben worden.

### Die weiteren Stationen

Sie schütteln den Staub von ihren Füßen und gehen einfach weiter, genau wie es Jesus bereits seinen Jüngern gesagt hatte. Sie gelangen nach **Ikonium**, in der röm. Provinz **Galatien** (vgl. **Galaterbrief**). Dort wiederholt sich die ganze Geschichte: Predigt in der Synagoge, viele kommen zum Glauben, wiederum ist das Evangelium Gesprächsthema in der ganzen Stadt – es kam sogar zu einer Parteilung Zweiteilung zw.

Anhängern der Juden und der Aposteln. Sie bleiben längere Zeit dort und werden wiederum unter Androhung von Steinigung vertrieben. Sie gehen wieder weiter in die Gegend von **Lystra** und **Derbe**. Dort jedoch dürfte es keine Synagoge gegeben haben. Nach einem Heilungswunder in **Lystra** kommt auch dort die ganze Stadt in Bewegung sie sagen

*Die Götter sind den Menschen gleich geworden und zu uns herabgekommen ... (V.11b)*

Nun wollen sie ihnen Tieropfer darbringen, was bei Barnabas und Paulus einen Schock auslöst (*sie zerrissen ihre Kleider*) und Paulus predigt zu ihnen von dem einen wahren Schöpfergott (im Gegensatz zu den «nichtigen Götzen»). Diese Predigt werden wir noch näher betrachten.

### **Durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes (V.19-20)**

Nun kommt es zu einer dramatischen Wende:

*<sup>19</sup> Es kamen aber aus Antiochia und Ikonium Juden herbei; die überredeten die Volksmenge und steinigten Paulus und schleiften ihn vor die Stadt hinaus in der Meinung, er sei gestorben. <sup>20</sup> Doch als ihn die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Und am folgenden Tag zog er mit Barnabas fort nach Derbe.*

Leider, leider lesen wir viel zu oft einfach über solche Verse hinweg. Aber übertrage das mal auf dich: Die Leute sind so aufgebracht gegen dich, dass sie dich steinigen! Eine Batterie von Steinen fliegt gegen dich; du blutest bereits an verschiedenen Stellen; dann trifft dich ein Stein am Kopf; du wirst schwindelig und stürzt zu Boden; weitere Steine treffen dich am Kopf und Körper bis du das Bewusstsein verlierst. Dass Paulus das überlebt hat, ist ein **Wunder**, denn er steht einfach auf und tut so, als wäre nichts geschehen; er geht sogar wieder in die Stadt hinein! Was würden wir tun? **Übrigens**: Vergessen hat er das nie (vgl. **2Kor 11,25**). Später dann, auf ihrer Rückreise durch das ganze Gebiet, heisst es:

*<sup>21</sup> ... sie kehrten wieder nach Lystra und Ikonium und Antiochia zurück;*

*<sup>22</sup> dabei stärkten sie die Seelen der Jünger und ermahnten sie, unbeirrt im Glauben zu bleiben, und [sagten ihnen,] dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen.*

Das haben sie am Bsp. des Paulus erlebt; darauf können sie sich bereits

einstellen! Darauf sollten auch wir uns immer wieder neu einstellen. Auch wenn wir nicht gerade gesteinigt werden (zumindest nicht hier bei uns; in Ländern v. a. der islamischen Welt werden Christen schlimm verfolgt – wir wollen immer auch der weltweit verfolgten Christen gedenken). Aber auch wir müssen mit Widerstand rechnen. Die Nachfolge Jesu ist kein gemütlicher Spaziergang! Der Slogan «Come to Jesus and be happy» geht an der Realität vorbei! Auch wenn die Erlösung durch Jesus uns innerlich tatsächlich zu glücklichen Menschen macht, so ist die Realität von Widerstand aufgrund unseres Glaubens einfach eine Tatsache, der wir uns stellen müssen.

Diese ganze Situation hat sicherlich auch auf den jungen Timotheus einen grossen Eindruck hinterlassen. Dieser stammt ja aus Lystra. Und er ist es, den Paulus in **Apg16,1-3** zu seinem Begleiter beruft und zu einem der wichtigsten Mitarbeiter des Paulus wird.

Übrigens: Timotheus ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch Juden an diesem Ort gelebt haben, obwohl es hier keine Synagoge gab. Später betont Paulus, dass er von Kind auf die Schriften kennt (**2Tim 3,14-15**). Das passt gut zu der Information, dass Paulus und Barnabas in jedem Ort Älteste eingesetzt haben, und zwar relativ kurz, nachdem sie in diesen Städten Gemeinden gegründet haben. Eine Erklärung, warum das möglich war: Es waren entweder jüdische Gläubige oder sogenannte Proselyten, die das Wort bereits kannten, denn «Lehrfähigkeit» ist im **Neuen Testament** eine der Grundvoraussetzungen für die Einsetzung von Ältesten (s. dazu z. B. **Tit 1,9**).

## Der Schöpfergott

Nun wollen wir uns die Predigt von Paulus etwas näher ansehen. Wie gesagt, man wollte ihnen Tiere opfern, indem die Leute dort meinten, Barnabas sei der Zeus und Paulus der Hermes (der Götterbote).

### Die Predigt des Paulus – Textlesung V.14-18

*<sup>14</sup> Als aber die Apostel Barnabas und Paulus das hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und sie eilten zu der Volksmenge, riefen <sup>15</sup> und sprachen:  
«Ihr Männer, was tut ihr da? Auch wir sind Menschen, von gleicher Art wie ihr, und verkündigen euch das Evangelium, dass ihr euch von diesen*

*nichtigen [Götzen] bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde gemacht hat, das Meer und alles, was darin ist!*

*<sup>16</sup> Er ließ in den vergangenen Generationen alle Heiden ihre eigenen Wege gehen; <sup>17</sup> und doch hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen; er hat uns Gutes getan, uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben und unsere Herzen erfüllt mit Speise und Freude.»*

*<sup>18</sup> Obgleich sie dies sagten, konnten sie die Menge kaum davon abbringen, ihnen zu opfern.*

Das ist eine von zwei Predigten in der **Apg**, die an Nichtjuden, an **Heiden**, gerichtet ist. Die zweite, etwas ausführlichere Predigt finden wir dann in **Kap. 17** in **Athen**.

In diesen Predigten geht es um ganz grundlegende Wahrheiten, Wahrheiten, die für Juden selbstverständlich waren.

Drei Punkte möchte ich besonders herausstreichen:

### **1) Keine Götter, sondern Menschen (V.15)**

Die erste Aussage macht klar, dass Menschen keine Götter sind: Gott und Mensch sind völlig unterschiedliche Kategorien. Gott ist der Schöpfer; der Mensch ein Geschöpf, wenngleich im Bilde Gottes!

Leider kann man das sogar im sogenannten aufgeklärten Westen beobachten, dass sich Menschen immer wieder wie Götter aufspielen und nicht wenige diesen auch folgen. Denken wir nur an die Zeit des Nationalsozialismus. Hitler wurde «der Führer» genannt. Man erwartete, dass er das Chaos hier in Ordnung bringen würde und ein glorreiches tausendjähriges Reich (wie das «Dritte Reich» der Nazis auch genannt wurde) anbrechen werde. Unsere menschliche Begrenztheit ist so offensichtlich, dass wir uns solche Pseudo-Götter sehnlichst wünschen. Auch wir heutzutage sind nicht davor gefeit.

Zuletzt ging ein KI-generiertes Foto von Präsident Trump um die Welt, das ihn als «Jesus-gleich» darstellte (siehe das christliche Magazin «idea Schweiz», Nr. 17.2026, S. 26). Es gibt nicht wenige Menschen, die Trump so einen Heldenstatus zuerkennen.

### **2) Nicht Götzen, sondern der lebendige Gott (V.15)**

In die gleich Kerbe schlägt dieser Gedanke: Die Götzen sind von Menschenhand gemacht, habe aber kein Leben in sich. Paulus betont später

in **1Kor 10,19-20**, dass sich hinter Götzen sehr wohl Dämonen verbergen können, dass also gewisse Kraftwirkungen durchaus beobachtet werden können (so, wie man das auch in der Esoterik behauptet, wenn von Kraftorten oder kosmischen Kräften im Zshg. mit bestimmten Orten oder Symbolen gesprochen wird).

NEIN, lehrt uns das Wort Gottes, das sind nichtige Götzen. Nur der lebendige Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, ER, der alles gemacht hat, verdient Verehrung und Anbetung.

### **Extremer Materialismus**

Was für die Menschen damals logisch und nachvollziehbar war – nämlich dass alles irgendwo herkommen muss («von nichts kommt nichts») –, ist es heute gar nicht mehr logisch. Im Denken unserer Kultur hat der Zufall die Rolle Gottes übernommen. Der Zufall und unendlich lange Zeiträume von Milliarden von Jahren haben diese gesamte, komplexe Welt ins Dasein gebracht: Das ganze Universum, all die Galaxien mit ihren unendlich vielen Sternen und Sonnen; auch unser Sonnensystem und natürlich auch die Erde; alle Pflanzen und Lebewesen, all die Schönheit der Schöpfung, die Vielfalt, die unfassbare Komplexität der Biologie – des Lebens – mit ihren Fortpflanzungssystemen, dass Leben weitergegeben werden kann.

«Materialismus» bedeutet in diesem Zusammenhang, dass alles ohne eine Geisteskraft, ohne Intelligenz, ohne Gott entstanden sei.

### **Keine Beweise**

ABER: Kein Mensch, kein Wissenschaftler kann wirklich erklären, wo das Leben herkommt. Obwohl man uns belächelt, wenn wir daran glauben, dass Gott diese Welt geschaffen hat, so bleiben in der sogenannten Evo-  
lutionstheorie der Entstehung des Lebens sehr, sehr viele Fragen offen. Wie schon gesagt: Es ist logisch völlig unmöglich, dass all das aus dem Nichts kommt, das widerspricht jeglicher Logik; kein Mensch würde das im Alltagsleben behaupten. Und wenn etwas nicht wirklich belegbar ist, dann nennt man das eine Ideologie, ein pseudoreligiöses System. In einem Film von Ben Stein aus dem Jahre 2008 mit dem Titel «Expelled – Intelligenz streng verboten» interviewt er viele Wissenschaftler zu dieser

Thematik. Negativer Höhepunkt ist, was einer der führenden Evolutionisten bzw. Anti-Kreationisten, nämlich Richard Dawkins, zur Frage der Herkunft des Lebens als Möglichkeit äussert: Er äussert die Vermutung, dass Ausserirdische Leben auf die Erde gebracht haben könnten. Ausserirdische? Das ist nun wirklich krass! Ausserirdische JA, Gott NEIN! Da komme ich nicht mit!

Eine empfehlenswerte Quelle zu Fragen von Schöpfung und Evolution ist die christliche Organisation «Wort und Wissen ([www.wort-und-wissen.org](http://www.wort-und-wissen.org)).

### **Gott die Ehre geben**

Wir sehen aber, dass mit dieser Ideologie den Menschen in unserer Kultur Gott vorenthalten wird. Und genau hier möchte ich uns ermutigen, dass wir unseren Schöpfergott bezeugen. Lasst uns über die Schönheit der Schöpfung staunen; lasst sie uns bewundern, das Wunder des Lebens, und Gott die Ehre dafür geben (vgl. AT-Lesung aus **Ps 95,1-7**).

ABER: Bitte lasst uns ehrlich sein: Auch wir wissen nicht, wie alles ganz genau geschehen ist. Es gibt hier unter bibeltreuen Christen durchaus unterschiedliche Ansichten. Wir müssen nicht alles erklären können und trotzdem an der Grundwahrheit eines Schöpfergottes festhalten.

### **3) Nicht unbezeugt; ER ist wirksam (V.16)**

Genau das will Paulus bei seinen Zuhörern auslösen: Betrachtet doch das Wunder der Fruchtbarkeit, den Kreislauf von Wasser, Wolken und Regen, die all das möglich macht. Gott schenkt uns das und *«erfüllt unsere Herzen mit Speise und Freude»*.

Ich möchte uns einladen, dass wir Gott danken für all das Gute, das ER und schenkt. Das können wir z. B. tun, indem wir ganz bewusst vor jedem Essen ein Dankgebet, ein **Tischgebet**, sprechen, und zwar auch dann, wenn es «ungünstig» erscheint, z. B. wenn wir mit Menschen gemeinsam essen, die nicht an Gott glauben und wir ev. Hemmungen haben, oder auch wenn es irgendwie hektisch ist, z. B. mit kleinen Kindern, was wir aus Erfahrungen mit unseren Enkelkindern kennen. DOCH jedes Tischgebet ist ein Zeugnis für unseren Gott. Man kann dazu z. B. Wort aus der Heiligen Schrift beten, z. B. **Ps 145,15-16**:

<sup>15</sup> *Aller Augen warten auf dich,  
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.*

<sup>16</sup> *Du tust deine Hand auf  
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.*

## Schluss

Ich hoffe, dass wir aus der Predigt des Paulus Anregungen mitnehmen können für das Reden mit unseren Mitmenschen. Wir leben in einer Zeit, die in gewisser Hinsicht der griechisch-heidnischen Welt von damals ähnelt, in der ganz grundlegende Wahrheiten aus der Bibel nicht mehr präsent sind.

Ergänzen möchte an dieser Stelle aber noch, dass wir nicht nur ganz allgemein von Gott sprechen sollen, sondern immer auch von **Jesus Christus**: Gott hat SEINEN Sohn in die Welt gesandt, **1)** dass wir das Wesen Gottes in IHM erkennen können, und **2)** damit ER SEIN Leben als Opfer für unsere Sünden gegeben hat, damit wir mit unserem Schöpfergott wieder vereint sein können, so, wie es zu Beginn der Schöpfung gewesen ist.

Lasst uns gemeinsam mit **Ps 95** einstimmen in das Lob:

<sup>1</sup> *Kommt, lasst uns dem HERRN zujubeln,  
lasst uns zujauchzen dem Fels unseres Heils!*

<sup>6</sup> *Kommt, lasst uns anbeten und uns neigen,  
lasst uns niederknien vor dem HERRN, der uns gemacht hat!*

AMEN